

Dr.med. Christian Pfeiffer
Flugplatzstr. 4
97232 Giebelstadt
09334-266

29.07.2021
Dres. med. Pfeiffer, Christian, Michael,
Dagmar

Impfmodul Version 2021.3.3

Patienteninformationen

FSME

Allgemein

Ihre Ärztin / Ihr Arzt haben Ihnen eine Impfung gegen die durch Zecken übertragene Frühsommer-Hirnhautentzündung (FSME) empfohlen. Diese Empfehlung beruht auf den allgemeinen und in unserer Region gültigen Impfeempfehlungen der Ständigen Impfkommission am Robert-Koch-Institut, den Empfehlungen der für unser Gebiet zuständigen Gesundheitsbehörden, aber immer auch auf der Einschätzung Ihrer besonderen Situation in gesundheitlicher, beruflicher und sonstiger Hinsicht. Manche Impfungen sind auch angezeigt, wenn Sie eine Reise in bestimmte Länder planen. Mit dieser Aufklärung geben wir Ihnen möglichst umfassende Informationen zu der geplanten Impfung, die Ihnen in Ihrer Entscheidung für oder vielleicht auch gegen die empfohlene Impfung helfen sollen. In jedem Fall bietet Ihnen Ihre Ärztin / Ihr Arzt ein Aufklärungsgespräch an, auf das Sie diese Informationen vorbereiten können. Bitte lesen Sie sie sorgfältig durch.

Zur Krankheit

Die Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME) ist eine Entzündung des Rückenmarks, der Hirnhäute und eventuell auch des Gehirns, die durch das FSME-Virus verursacht wird. Dieses wird durch den Stich infizierter Zecken (Holzbock) auf den Menschen übertragen, in seltenen Fällen auch durch den Genuss von Rohmilch infizierter Kühe, Schafe oder Ziegen. Eine Ansteckung von Mensch zu Mensch ist nicht möglich.

Bei über 60 Prozent der durch Zeckenbiss Infizierten verläuft die Infektion symptomlos. Nur etwa ein Drittel der mit dem Virus infizierten Personen erkrankt tatsächlich an FSME. Nach einem grippeähnlichen Beginn können sich Fieber, Kopfschmerz, Schwindel und Magen-Darm-Beschwerden anschließen, die bei 10% wiederum nach mehreren Tagen in die spezifischen neurologischen Folgen mit hohem Fieber, Schwäche, Bewusstseinsstörungen und Lähmungen übergehen können. Eine gezielte Behandlung ist nicht möglich, derzeit gibt es nur die Möglichkeit einer meist stationären Behandlung bis zum Abklingen der Symptome. Bleibende Schäden werden bei Kindern unter 8 Jahren so gut wie nie, und bei Jugendlichen und Erwachsenen selten beobachtet. Todesfälle sind sehr selten und nur bei schweren Krankheitsverläufen vorwiegend älterer Erwachsener vorgekommen.

Der Impfstoff

Der Impfstoff wird aus abgetöteten FSME-Viren hergestellt; er löst eine starke Immunantwort des Körpers aus, kann selber aber keine FSME-Erkrankung verursachen. Er wird unter Verwendung von Hühnereiern produziert und kann Spuren von Hühnereiweiß erhalten. Menschen mit einer hochgradigen Hühnereiweißallergie sollten deshalb nicht geimpft werden.

Die Grundimmunisierung wird mit drei Injektionen in kürzerem (Schnellimmunisierung) oder längerem Abstand (Regelschema) durchgeführt. Bei Verwendung der Schnellimmunisierung ist zum Abschluss der Grundimpfung eine vierte Injektion nach den Vorgaben des Herstellers erforderlich.

Auffrischimpfungen werden derzeit im Abstand von 3 bzw. 5 Jahren (je nach Alter und dem verwendeten Impfstoff) empfohlen. Auch nach langem Abstand zu einer vorausgehenden Impfung ist in der Regel kein Neubeginn der Grundimmunisierung notwendig.

Die Impfung erfolgt in der Regel in den Muskel, in Ausnahmefällen (z.B. bei Behandlung mit Gerinnungshemmern) tief unter die Haut.

Für wen ist die Impfung gedacht?

Die FSME kommt nur in bestimmten Risikogebieten vor; in Deutschland sind dies vor allem die südlichen Bundesländer Baden-Württemberg, Bayern und Südhessen, einzelne Gebiete in Thüringen, Saarland, Sachsen und Rheinland-Pfalz. In diesen Gebieten wird die Impfung allen Menschen empfohlen, die mit Zecken in Kontakt kommen können, z. B. durch häufigen Aufenthalt in der Natur oder in Folge ihres Berufes (z.B. Förster, Waldarbeiter). Genaue Informationen über die Zeckenverbreitung können die örtlichen Gesundheitsämter geben.

Einen zusätzlichen Schutz gegen Zecken bietet das Tragen von Kleidung, die Arme und Beine vollständig bedeckt, die Verwendung insektenabweisender Duftstoffe (Repellentien) und das Absuchen der Haut nach Aufenthalt im Freien.

Zusätzlich wird die Impfung allen Personen empfohlen, die FSME - Risikogebiete außerhalb Deutschlands aufsuchen. Diese sind wald- und wasserreiche Regionen z.B. in Österreich, Slowenien, der Slowakei, der Tschechischen Republik, in Ungarn, Lichtenstein, der Schweiz, dem südlichen Schweden und den meisten Ostseestaaten sowie Russland. Einzelne kleinere Herde finden sich auch in Frankreich, Norwegen, Griechenland und Italien.

Auch in Risikogebieten sind nur 1 bis 10 von 1000 Zecken mit dem Virus befallen, in Hochrisikogebieten auch bis zu 50 von 1000 Zecken. Über 1600m und in der kalten Jahreszeit ist das Risiko einer FSME-Übertragung sehr gering.

Impf-Ausschlüsse

Personen mit einer akuten, behandlungsbedürftigen Erkrankung, insbesondere bei Vorliegen von Fieber. Personen, die bei früheren FSME-Impfung allergisch reagiert haben oder den Impfstoff schlecht vertragen haben.

Bei Vorliegen einer bedrohlichen Allergie auf Hühnereiweiß (Lippenschwellungen, Ausschlag, Atemnot nach Aufnahme von Eiern oder Eiprodukten).

Für die Anwendung in der Schwangerschaft liegen keine Untersuchungen vor. Die Impfung sollte nur bei wirklich dringender Notwendigkeit durchgeführt werden.

Außerdem sollte die Impfung nicht unmittelbar nach einem Zeckenbiss erfolgen, da die Impfreaktion die Symptome einer beginnenden FSME-Erkrankung verschleiern könnte.

Verhalten nach der Impfung

Grundsätzlich ist nach einer Impfung keine besondere Schonung erforderlich. Allerdings sollten Sie keine **ungewohnt starken** körperlichen oder geistigen Belastungen in den drei Tagen nach der Impfung planen. Unmittelbar nach der Impfung bleiben Sie bitte noch einige Zeit in der Praxis, da es zu Kreislaufreaktionen nach der Spritze kommen kann; sollten Sie zu Kreislaufreaktionen nach Injektionen neigen, informieren Sie bitte den Arzt und das Praxispersonal vor der Impfung! Das gleiche gilt, wenn Sie schon einmal eine allergische Reaktion nach einer Impfung oder Injektion erlebt haben.

Mögliche Reaktionen nach der Impfung

Sehr häufig - bei 10 bis 30% der Geimpften - kommt es nach der Impfung zu einer Schwellung und Schmerzhaftigkeit der Impfstelle, die in der Regel nach etwa drei Tagen abklingt. Dabei handelt es sich um den Ausdruck der gewünschten Immunreaktion auf den Impfstoff, genau wie bei der leichten Abgeschlagenheit und milden Temperaturen (unter 39°), unter denen 1-10% der Geimpften in den ersten Tagen leiden können. Selten schwellen Lymphknoten in der Gegend des Impfortes an. Stärkere Reaktionen als die genannten sind sehr selten, und bestehen in verstärkter Schwellung der geimpften Region, Müdigkeit und Krankheitsgefühl, Kopf- und Gliederschmerzen, Schwitzen und Kreislaufschwäche. Magen-Darm-Beschwerden, Juckreiz und Hautausschlag wurden vereinzelt nach der Impfung berichtet. Gelenk- und Muskelschmerzen sind nach der FSME-Impfung häufiger als bei vielen anderen Impfungen, wenn diese im Nackenbereich auftreten, werden sie auch mit Symptomen einer Hirnhautentzündung

verwechselt. Bei Kindern sind Fieberreaktionen (über 38°) und ein kurzes grippeähnliches Krankheitsbild häufig (im Bereich von 10% der Geimpften).

Besondere Risiken und Komplikationen

Sehr selten wurden nach der Impfung schwere allergische Reaktionen von Haut oder Atemwegen bis hin zum allergischen Schock beobachtet, die teilweise einer Krankenhausbehandlung bedurften. Außerdem wurde in zeitlichem Zusammenhang mit der Impfung über Nervenentzündungen, Zeichen einer Hirnentzündung und vorübergehende Lähmungen berichtet. Bleibende Schäden nach einer Impfung sind nicht bekannt.

Sollten bei Ihnen nach der Impfung länger anhaltende und/oder schwere Krankheitssymptome auftreten, wenden Sie sich bitte umgehend an den impfenden Arzt!